

Freitag, 13. Juli 2018, ab 19.00 Uhr
Deutsch-Französisches Kulturinstitut, Doblerstraße 25, Tübingen
Sommerfest des Deutsch-Französischen Kulturinstituts

Ziemlich beste Fremde? Muslimisches Leben in Frankreich und Deutschland

Veranstalter

institut culturel franco-allemand
Frankreich ganz nah
Frankreich ganz nah

Großes Sommerfest mit der Band „Bab El West“
Live-Musik, Open-Air-Kulisse und gutes Essen im und um das Festzelt!

Unser wunderschöner Garten bietet die perfekte Kulisse für das alljährliche Sommerfest des Deutsch-Französischen Kulturinstituts. Ein Abend, der die Sinne in jeglicher Form verwöhnt: Ein tolles kulinarisches Angebot wird die Geschmacksnerven erfreuen. Da das Sommerfest zugleich auch die Veranstaltungsreihe „Muslimisches Leben in Frankreich und Deutschland“ abschließt, gibt es in diesem Jahr neben französischem Barbecue mit Merguez und Lammsteak, leckeren Salaten, Flammkuchen von unserem Experten Eric Schroth von Tartes Cézanne und süßen Crêpes auch Couscous!

Auch für die musikalische Untermalung ist gesorgt. Für die gute Stimmung ist in diesem Jahr die Band „Bab El West“ zuständig, ein ganz besonderes musikalisches Highlight.



Die franco-marokkanische Band „Bab El West“ („Tor des Westens“) liefert in ihrer Musik eine einzigartige Mischung aus maghrebinischem Folk, Soul, Arabpop und bretonischen Einflüssen. Ihr erstes Album, das 2017 erschien, trägt den Titel „Douar“, was sowohl auf Arabisch als auch Berberisch und Bretonisch so viel wie „altes Dorf“ oder „Erde“ bedeutet. Und so handeln ihre Lieder von Marokko, dem Atlasgebirge und eben auch der bretonischen Küste.

Meist hatten wir in den vergangenen Jahren Glück mit dem Wetter, und die Sonne trug zu einem schönen Ambiente unseres Sommerfestes bei. Für alle Fälle gibt es aber auch ein großes Festzelt. Ab 19 Uhr öffnet unser wunderschöner Garten auf dem Österberg mit einem tollen Blick hinab auf Tübingen. **Der Eintritt ist natürlich frei.**

Welche Stellung der Islam hat, ist ein Thema, welches seit Jahren teils hitzig in Frankreich und Deutschland diskutiert wird. Dabei arbeiten sich unsere Gesellschaften immer wieder an bestimmten Reizthemen ab wie zum Beispiel dem Kopftuchverbot, dem umstrittenen Bau von Moscheen oder der Frage nach der Verbindung des Islams zum Terrorismus.

In all den Diskussionen liegt der Schwerpunkt meist auf der Frage, inwiefern Muslime unsere Gesellschaften verändern. Dabei wird aber ausgeblendet, dass umgekehrt auch unsere Länder den Islam und muslimische Lebensweisen verändern. Dies zeigt sich nicht nur am Beispiel einzelner Lebenswege, sondern beispielsweise auch an der Entstehung des Halal-Markts oder der Diskussion um die Imam-Ausbildung.

Die Veranstaltungsreihe will diese Wechselwirkung genauer untersuchen und die Stellung des Islams in Frankreich und in Deutschland analysieren. Ziel ist es, sich diesem hochaktuellen und sensiblen Thema von verschiedenen Seiten zu nähern und dabei der häufig gegenüber dem Islam empfundenen Fremdheit mit Aufklärung zu begegnen. TeilnehmerInnen an der Diskussion sind Franzosen und Deutsche, Muslime und Christen, AkademikerInnen und Personen aus der Zivilgesellschaft, sodass nicht nur ein interkultureller, sondern auch ein interreligiöser und interdisziplinärer Dialog entstehen kann.

Die Veranstaltungsreihe wird vom Deutsch-Französischen Kulturinstitut Tübingen e.V. in Kooperation mit dem Zentrum für Islamische Theologie, dem Institut für Politikwissenschaft, dem Weltethos-Institut und der Stiftung Weltethos sowie dem Deutsch-Amerikanischen Institut Tübingen organisiert und veranstaltet.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltungen an wechselnden Orten und zu unterschiedlichen Uhrzeiten stattfinden.
Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

institut culturel franco-allemand
Frankreich ganz nah
Deutsch-Französisches Kulturinstitut
Tübingen e.V.
Dr. Matthieu Osmont

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN
Zentrum für Islamische Theologie
Prof. Dr. Mouez Khalfaoui

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN
Institut für Politikwissenschaft
Prof. Dr. Gabriele Abels

Stiftung
Weltethos
Stiftung Weltethos
Dr. Günther Gebhardt

WELTETHOS
INSTITUT
Weltethos Institut. An-Institut der
Stiftung Weltethos an der Universität
Tübingen
Dr. Bernd Villhauer

Unterstützer

Tübingen
Universitätsstadt
Universitätsbund
Tübingen e.V.
BCU
d.a.i.
Deutsch-Amerikanisches Institut

Kontakt (V.i.S.d.P.)

Deutsch-Französisches Kulturinstitut · Institut culturel franco-allemand
Dr. Matthieu Osmont
Doblerstraße 25 · 72074 Tübingen
Telefon +49 7071 5679-0
info@icfa-tuebingen.de · http://www.icfa-tuebingen.de



Ziemlich beste Fremde?

Muslimisches Leben in
Frankreich und Deutschland

Gemeinsame Veranstaltungsreihe
April bis Juli 2018

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Donnerstag, 19. April 2018, 18.15 – 19.45 Uhr

Universität Tübingen, Neue Aula, Großer Senat, Geschwister-Scholl-Platz
Vortrag in deutscher Sprache mit anschließendem Empfang im
Kleinen Senat, Neue Aula, Geschwister-Scholl-Platz



Der Reiz des Islamismus – Radikalisierung von Jugendlichen in Deutschland

Vortrag und Gespräch mit Michaela Glaser, moderiert von Prof. Dr. Gabriele Abels

Der Islam ist in Deutschland eine weitverbreitete Religion. Für manche ist er auch eine politische Ideologie. Islamistische Strömungen finden vor allem unter Jugendlichen Zulauf. Warum ist dies so? Um eine sinnvolle Prävention zu ermöglichen, müssen wir verstehen, was eine radikale Islamauslegung und einen islamistischen Extremismus für Jugendliche attraktiv macht. Welche Erfahrungen und welche biographischen Hintergründe junger Menschen führen dazu, dass sich manche Jugendliche extremistischen Islamauslegungen zuwenden? Was ist spezifisch für diese Form des Extremismus und welche Parallelen zu anderen Formen des Extremismus gibt es?



Michaela Glaser ist Soziologin und Projektleiterin am Deutschen Jugendinstitut in Halle (Saale). Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Forschung und Wissenstransfer zur pädagogischen Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und gewaltorientiertem Islamismus sowie zu Hinwendungs- und Radikalisierungsprozessen junger Menschen.

Donnerstag, 03. Mai 2018, 20.15 – 21.45 Uhr

Deutsch-Französisches Kulturinstitut, Doblerstraße 25, Tübingen
Vortrag und Gespräch in französischer Sprache mit deutscher Übersetzung



Ist Religion ein Hindernis?

Muslimische Akademikerinnen in Europa und der islamischen Welt

Vortrag und Gespräch mit Dr. Leyla Dakhli, moderiert von Prof. Dr. Moeuz Khalfaoui

Debatten über den Islam und seine politischen Implikationen werden meist von Männern dominiert. Gleiches gilt für Fragen, die die Integration betreffen. Auch hier haben Frauen es schwerer, zu Wort zu kommen. Ihre Stimmen werden häufig marginalisiert. Leyla Dakhli thematisiert in ihrem Vortrag die Rolle des Islams und der Muslime in Frankreich und in Deutschland aus der Perspektive der Akteure. Sie geht dabei auf Erkenntnisse aus der Islamforschung ein und berichtet von ihren eigenen Erfahrungen, die sie als Akademikerin in Europa und der islamischen Welt gemacht hat.



Leyla Dakhli ist französisch-tunesische Historikerin sowie Soziologin am Centre National de la Recherche Scientifique und arbeitet am Centre Marc Bloch in Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Kultur- und Gesellschaftsgeschichte der arabischen Welt. Dabei interessiert sie sich besonders für den Nahen Osten (Syrien, Libanon, Palästina) sowie das moderne Tunesien.

Donnerstag, 17. Mai 2018, 20.15 – 21.45 Uhr

Deutsch-Französisches Kulturinstitut, Doblerstraße 25, Tübingen
Vortrag und Gespräch in französischer Sprache mit deutscher Übersetzung



Der Halal-Markt in Frankreich und Deutschland

Vortrag und Gespräch mit Dr. Florence Bergeaud-Blackler, moderiert von Dr. Bernd Villhauer

Halal-Produkte finden in Frankreich, Deutschland und Europa immer mehr Abnehmer und das Angebot vergrößert sich stetig: Nahrungsmittel, Mode, Medikamente, selbst Tourismus, alles halal. Der Halal-Markt, eine Innovation der jüngeren Geschichte, wächst also auch hierzulande und damit das Bewusstsein für halalen Konsum. Dies führt aber auch zu neuen Kontroversen innerhalb der europäischen Gesellschaften: Fragen um das Tierwohl bei der rituellen Schlachtung, den Verzehr von halalen Mahlzeiten in öffentlichen Einrichtungen und das Tragen des Schleiers oder Burkinis erhitzen die Gemüter. Wie lässt sich die Ausweitung des Halal-Marktes in Frankreich und in Deutschland erklären?



Florence Bergeaud-Blackler forscht als Anthropologin und Soziologin am IREMAM der Universität Aix-Marseille. In ihrer Forschungsarbeit interessiert sie sich besonders für religiöse Ernährungsweisen und ist ausgewiesene Spezialistin des Halal-Marktes in Europa. Zu diesem Thema hat sie 2017 ein Buch unter dem Titel „Le marché halal ou l’invention d’une tradition“ veröffentlicht.

Dienstag, 29. Mai 2018, 21.15 – 22.45 Uhr

Deutsch-Französisches Kulturinstitut, Doblerstraße 25, Tübingen
Kino-Abend



Fatima

Drama – Frankreich, Kanada 2015 | von Philippe Faucon | 79 Min. | Französische Originalfassung mit englischem Untertitel | Eintritt frei

Fatima ist alleinerziehende Mutter und arbeitet als Putzfrau, um ihre beiden Töchter zu versorgen. Nebenbei besucht sie Französischkurse, um mit ihren in Frankreich geborenen Töchtern mithalten zu können. Die Sorge um die Zukunft ihrer Töchter lässt sie bis zur Erschöpfung arbeiten: Doch während sich ihre ältere Tochter Nasserine wie besessen für die Aufnahme an der medizinischen Fakultät vorbereitet, verbaut sich die 15-jährige Souad, eine rebellische Teenagerin, die sich nicht im Geringsten in der Schule anstrengt, von vornherein jede Aussicht auf Erfolg. Als Fatima eines Tages unglücklich die Treppe herunterfällt, beginnt sie ihren Töchtern auf Arabisch all das zu schreiben, was sie auf Französisch nie sagen konnte.



„Fatima“ ist ein ehrliches und einfühlsames Porträt über drei nordafrikanische Frauen aus derselben Familie, aber mit ganz unterschiedlichen Beziehungen zu Frankreich, seiner Sprache und Gesellschaft.

Donnerstag, 07. Juni 2018, 20.15 – 21.45 Uhr

Deutsch-Französisches Kulturinstitut, Doblerstraße 25, Tübingen
Vortrag und Gespräch in französischer Sprache mit deutscher Übersetzung



Erschwert Religion die Integration?

Der Islam und die Muslime in Frankreich

Vortrag und Gespräch mit Dr. Patrick Simon, moderiert von Dr. Matthieu Osmont

Nicht erst seit der Flüchtlingskrise wird in den europäischen Gesellschaften intensiv über die Frage der Integration von Immigrantinnen diskutiert. Die Tatsache, dass die europäischen Gesellschaften multikulturell geworden sind, fordert uns dazu auf, Integrationsmodelle und Prozesse des sozialen Zusammenlebens zu überdenken, mit dem Ziel, eine Übereinstimmung von gemeinsamen Normen und Werten zu erreichen. In diesem Zusammenhang wird Religion als ein problematisches Hindernis gesehen, insbesondere der Islam. Welche Rolle spielt also Religion im Integrationsprozess in Frankreich?



Patrick Simon ist Demograf am „Institut national d’études démographiques“ und am Sciences Po in Paris. Er forscht zu Integrationsprozessen von Immigranten in multikulturellen Gesellschaften und zu Fragen der Diskriminierung. Er ist Herausgeber der 2016 erschienenen umfangreichen Studie „Trajectoires et origines. Enquête sur la diversité des populations en France“.

Donnerstag, 21. Juni 2018, 20.15 – 21.45 Uhr

Deutsch-Amerikanisches Institut, d.a.i., Karlstraße 3, Tübingen
Debatte in englischer Sprache



State and Religion in France, Germany and the USA: a Comparison

Debatte in englischer Sprache mit Prof. Dr. Franck Frégosi, Prof. Dr. Joyce Mushaben und Prof. Dr. Moeuz Khalfaoui, moderiert von Prof. Dr. Gabriele Abels

The political principle of secularism has governed the relationship between state and religion in France since 1905. In the US, the Constitution also foresees a strict separation of state and religion, while in Germany a secularist attitude dominates that is neutral and open to all religions. It allows the state to cooperate in many ways with religious communities. All three of these approaches regarding the relationship between state and religion were originally developed with a view to Christianity. But how are these principles today discussed and further developed in France, Germany, and the USA when it comes to Islam?

Franck Frégosi is a political scientist at the Sciences Po in Aix-en-Provence. His research focuses on the education of religious leaders and the position of Islam in France.

Joyce Mushaben is Professor of Comparative Politics and Gender Policies at the University of Missouri-Saint Louis, USA. She specializes in European and German politics.

Moeuz Khalfaoui holds the chair for Islamic Law at the Center of Islamic Theology at the University of Tübingen. His research looks especially at Islam’s position in European society.

Donnerstag, 28. Juni 2018, 20.15 – 21.45 Uhr

Deutsch-Französisches Kulturinstitut, Doblerstraße 25, Tübingen
Vortrag und Gespräch in deutscher Sprache



Die Ausbildung von Islamexperten und Imamen im Vergleich

Vortrag von Prof. Dr. Francis Messner und Gespräch mit Prof. Dr. Ruggero Vimercati Sanseverino, moderiert von Debora Müller

2011 wurde die Islamische Theologie als universitäre Disziplin in Deutschland eingeführt. Dies führte zu einer Entspannung in der Islam-Debatte. Auch in Frankreich intensivierte sich die Debatte über den Islam und Muslime in den letzten Jahren. Trotz widersprüchlicher Debatten hat der Staat Initiative ergriffen, um Islam-ExpertInnen auszubilden. Die Veranstaltung soll die Erfahrungen in beiden Ländern vergleichen und einen möglichen Verbesserungsbedarf sichtbar machen.



Francis Messner ist Professor für Rechtswissenschaft an der Universität Straßburg und promovierter Religionswissenschaftler. Er ist Spezialist für Religionsrecht in Frankreich und befasst sich mit islamischer Theologie an Universitäten.



Ruggero Vimercati Sanseverino ist Juniorprofessor für Hadithwissenschaften und prophetische Tradition am Zentrum für Islamische Theologie in Tübingen. Er forscht zu Hadithüberlieferungen und Literaturen über den Propheten Muhammad.

Donnerstag, 05. Juli 2018, 20.15 – 21.45 Uhr

Weltethos Institut, Hintere Grabenstraße 26, Tübingen
Vortrag und Gespräch in deutscher und französischer Sprache mit deutscher Übersetzung



Christen und Muslime im interreligiösen Dialog

Vortrag von Dr. Ghaleb Bencheikh, Antwort von Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel, Gespräch moderiert von Dr. Günther Gebhardt

Der Islam ist die zweitgrößte Religionsgemeinschaft in Deutschland und Frankreich, die beide historisch vom Christentum geprägt sind. Schon vor Jahrzehnten wurde begonnen, Brücken zwischen beiden Religionen zu bauen und Strukturen sowie Organisationen für einen christlich-muslimischen Dialog zu schaffen. Was wurde in diesem Dialog erreicht? Mit welchen Herausforderungen ist das Verhältnis zwischen Christen und Muslimen heute konfrontiert?



Ghaleb Bencheikh ist Physiker, Theologe, Philosoph und Präsident der „Conférence mondiale des religions pour la paix, France“. In zahlreichen Büchern und Rundfunksendungen beschäftigt er sich mit der Laizität und dem interreligiösen Dialog.



Karl-Josef Kuschel war von 1995 bis 2013 Professor für Theologie der Kultur und des interreligiösen Dialogs an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Tübingen. Er widmet sich dem interreligiösen Dialog in zahlreichen Publikationen.